



fEMMANzen gegen Transsexuelle?

eVa Fels

Der Text basiert auf einem Vortrag bei TransX am 21.9.2022

Mit ihrem Buch „Transsexualität - Was ist eine Frau? Was ist ein Mann? Eine Streitschrift“¹, im Folgenden kurz **TSS**, wollen die Herausgeberinnen Alice Schwarzer und Chantal Louis, wie der Titel schon sagt, Streit schüren. Es geht dabei - wie der Titel auch sagt - um Transsexuelle. Kein Thema sind Nicht-Binäre oder genderfluide Persönlichkeiten. Wohl aber der vermutete „Trend, bereits Geschlechterrollenirritationen für 'Transsexualismus' zu halten“². Allerdings werden die

Leser nicht mit psychologischen Forschungen belastet, die zwischen richtigen und falschen bzw. falsch diagnostizierten Transsexuelle zu unterscheiden versuchen. Der Ansatz bleibt polemisch, da es letztlich um die Beschränkung der Rechte aller Trans-Personen geht. Mit teils intellektuell unredlichen Mitteln argumentieren sie mit einzelnen Übergriffen durch Sexualstraftäter, gegen den „Modetrend“ junger Transmänner und die „Gefahr der Abschaffung der Frauen“.

HINTERGRUND

Menschenrechte müssen auch für Transgender-Personen gelten. Diese triviale Aussage hat sich jedoch erst in den letzten 20 Jahren in Europa durchgesetzt. Nachdem zwischen 2004 und 2014 der Zwang zu schwerwiegenden Operationen als Voraussetzung für die Personenstandsänderung in vielen europäischen Ländern gefallen ist, wurden danach schrittweise auch psychologisch-psychiatrische Untersuchungen überwunden und nach dem Vorbild von Argentinien (2012) Personenstandsänderungen, die lediglich einen (z.T. informierten) Antrag voraussetzen, ermöglicht. Es begann in Holland und Dänemark (2014), gefolgt von Malta (2015), Belgien, Portugal und Luxemburg (2018) und zuletzt der Schweiz (2022).

In Großbritannien scheiterte im September 2021 ein ähnlicher Reformvorschlag u.a. aufgrund starken „feministischen“ Gegenwindes (Kathleen Stock, J.K. Rowling, Maya Forstater). Die aktuelle Diskussion in Deutschland wurde durch den Entwurf eines Selbstbestimmungsgesetzes angefangen, der Teil des aktuellen Koalitionsabkommens ist.

Inzwischen ist „*die Transgenderdebatte ein Minenfeld geworden*“³. Hass, Diffamierungen, Canceling und eine explodierende Gewalt gegen Trans*Personen prägen das Klima. Dabei sind Transgender-Personen selbst kaum in die Auseinandersetzungen involviert sondern

¹) KiWi Verlag, 30.März 2022

²) TSS, Klappentext hinten.

³) [Faika El-Nagashi](#) 2022, „Das Wort Frau darf nicht verschwinden“, Interview im FALTER 28/22

Objekte eines politischen Spiels geworden. Ich möchte auf diese Entwicklung hier nicht eingehen und den Focus auf die inhaltliche Argumentation von Schwarzer und Louis richten. TSS wettet jedenfalls wiederholt gegen selbstbestimmten Personenstandswechsel – gegen Self-ID. Dabei ist nicht klar, was stattdessen gewollt wird. Der Status-Quo oder ein Rückschritt? Den Fall des deutschen Operationszwangs durch das deutsche Bundesverfassungsgericht 2011 kommentiert Chantal Louis mit: *"Eigentlich ein fortschrittliches, begrüßenswertes Urteil"*⁴. Eigentlich eine sehr reservierte Aussage.

DAS BUCH

Das Buch selbst ist relativ billig produziert. Von den 18 Beiträgen wurden 8 bereits davor veröffentlicht, zwei folgen 2022 in den Emma-Nummern 2 und 3. Insgesamt ein journalistisch geschriebenes, leicht lesbares Buch.

BEHANDLUNG JUGENDLICHER

Dr. Alexander Korte, Münchner Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, spricht von einem „regelrechtem Trans-Hype“ insbesondere bei 14 bis 16-jährigen, worunter etwa 80% FzM⁵ sind. Als Ursache vermutet er, dass sich Mädchen „heutzutage unter dem Druck des gesellschaftlichen Schönheits- und Schlankheitsideals mit den anstehenden Anforderungen der Pubertät überfordert fühlen“⁶. Geschlechtsdysphorien treten „teilweise an die Stelle der Anorexie“⁷.

Eltern warnen vor dem Phänomen der ROGD, der Rapid-onset gender dysphoria. Das ist eine auf eine Studie von Lisa Littmann (2018)⁸ zurückgehende „Diagnose“, bei der es sich um eine vermutlich vorwiegend über soziale Medien und Freunde übertragenen Dysphorie handelt. Die Methodologie der Online-Befragung von Trans-Eltern, die der Littmann-Studie zugrunde liegt wurde bereits intensiv diskutiert und kritisiert⁹.

Das plötzliche Auftreten bezieht sich dabei weniger auf die Dysphorie als auf das unerwartete Coming Out, nicht selten per SMS oder WhatsApp, gegenüber den Eltern. Ein ganzes Kapitel spiegelt die Empörung überraschter Eltern wieder¹⁰.

Cornelia Kost¹¹ hinterfragt diese "Diagnose": *„Mit dem Kunstgriff, zwischen „echten“ und „falschen“ Transsexuellen zu unterscheiden, konnte die EMMA bequem behaupten, dass sie nicht gegen trans Jugendliche schreiben würde. (...) Es gibt also nichts von Natur aus Falsches*

⁴) TSS, S. 34.

⁵) Frau zu Mann

⁶) TSS, S. 116

⁷) TSS, S. 116

⁸) Littman, L. L. (2018). Rapid-onset gender dysphoria in adolescents and young adults: A study of parental reports. PLoS ONE, 13(8), e0202330. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0202330> .

⁹) Restar, A.J. Methodological Critique of Littman's (2018) Parental-Respondents Accounts of "Rapid-Onset Gender Dysphoria". Arch Sex Behav 49, 61–66 (2020). <https://doi.org/10.1007/s10508-019-1453-2>

¹⁰) TSS, "Jetzt sprechen die Eltern" S. 173- 187.

¹¹) Cornelia Kost, <https://www.cornelia-mertens.de/?p=16103>

oder Unzulässiges an einem „raschen“ Auftreten von Geschlechtsdysphorie – einige Transsexuelle erleben sogar einen spezifischen Zeitpunkt, in der alle Hinweise und Puzzleteile plötzlich zusammenkommen. (...) Vor dem 15 Lebensjahr beginnt nur eine extreme Minderheit von trans Menschen mit medizinischen Maßnahmen. Es sind 2,5% der trans Jungen und 0,7% der trans Mädchen, die Grundlage dieser Debatte sind."

Durch die langjährige Einnahme von Pubertätsblockern können schwere gesundheitliche Schäden wie u.a Osteoporose, Leberschäden, Übergewicht¹² auftreten. Wir mussten erst lernen, dass die alleinige Behandlung mit Pubertätsblockern nicht länger als zwei Jahre andauern sollte. Einige Phänomene sind auch bei gegengeschlechtlicher Hormontherapie beobachtet worden. So stieg die Fettleibigkeit infolge der Hormoneinnahme von 21% auf 30% bei MzF und von 42% auf 52% bei FzM¹³.

Wir haben seit 1940 Erfahrungen mit Hormontherapien bei Erwachsenen. Nach 60 Jahren war der Weg medizinisch weitgehend sicher. Damit verglichen besteht für Pubertätsblocker noch ein gewaltiges Entwicklungspotential.

Die Londoner Spezialambulanz der Tavistock Klinik stellte nach Vorwürfen von Fahrlässigkeit und einem verlorenen Prozess gegen eine mit 16 Jahren mit Pubertätsblockern behandelte FzMzF¹⁴ die Behandlung von Kindern ein. Pubertätsblocker werden nunmehr nur nach einem Gerichtsurteil verabreicht.¹⁵

Finnland hat das Mindestalter für Operationen auf 25 Jahre angehoben.

Cantal Louis zitiert dagegen Alexander Korte mit der Spekulation, dass bald „alle Altersgrenzen wegfallen sollen“¹⁶ und „genitalchirurgische Operationen mit 14 oder 15 Jahren“ ermöglicht werden.

Korte ist Münchner Kinder- und Jugendpsychiater. Er warnt vor den Auswirkungen des Selbstbestimmungsgesetzes für Jugendliche: "*Wenn ich vor dem Gesetz ein Junge bin, dann muss ich auch den zweiten Schritt gehen. Dann ist der transsexuelle Weg der einzig mögliche.*"¹⁷

RE-TRANSITION

Zahlreiche Studien zeigen, dass DeTransitionen ein marginales Phänomen sind: C.M. Wiebjes u.a.¹⁸ stellten Bedauern bei nur 0,6% der MzF und 0,3% der FzM fest.

Olson et al. (2022)¹⁹ zeigt, dass 94% der trans Kinder auch nach einem Zeitraum von 5 Jahren nach ihrer sozialen Transition bei ihrer Aussage bleiben, dass ihnen das falsche Geschlecht

¹²) siehe die schwedische Dokumentation "TransBarren".

¹³) Kyinn K et al. Weight gain and obesity rates in transgender and gender-diverse adults before and during hormone therapy. *Int J Obesity* 2021;45:2562–69

¹⁴) Frau-zu-Mann-zu-Frau

¹⁵) TSS S. 113

¹⁶) TSS, S. 32

¹⁷) TSS, S. 177

¹⁸) Wiebjes CM et al. ; *J Sex Med* 2018;1-9, (n= 6793)

¹⁹) Kristina R. Olson, Lily Durwood, Rachel Horton, Natalie M. Gallagher, Aaron Devor (2022); Gender Identity 5 Years After Social Transition. [Pediatrics 2022](https://doi.org/10.1542/peds.2021-056082); 10.1542/peds.2021-056082

bei Geburt zugewiesen wurde. Nur 2,5% kehren zum ursprünglichen Geschlecht zurück, 3,5% identifizieren sich als nicht-binär und 1,3% sind zunächst nicht-binär, dann cis und letztlich binär trans.

In TSS wird der Eindruck einer viel höheren Anzahl von ReTransitionen geschürt. Natürlich findet sich immer (Originalton Louis:) „eine junge Frau, die sich zum Transmann hatte machen lassen“²⁰ und dies später bereut. In dem Forum Post-Trans.com werden 40 solcher Biografien aus allen möglichen Ländern angeführt. Die Biografien in TSS sind ähnlich: Letztlich würden am liebsten alle ihre Ärzte und Gutachter klagen²¹.

Vorwürfe richten sich vor allem gegen Therapeuten: nicht erkannte Traumata (Post-traumatic stress disorder, PTSD) mit Verlust des Bezugs zum eigenen Körper. Eine Detransitionierte berichtet, dass sie nach einem halbstündigen Gespräch mit einem Psychotherapeuten eine Hormonfreigabe bekam²². Drei FzMzF DeTransitionierte beklagten, dass mangelhafte Aufklärung und suggestive transaffirmative Manipulation durch "TS-Experten" zu früheren Transitionen führten²³.

Letztendlich ist die häufigste Ursache für Detransitionen nicht eine Verlagerung der Geschlechtsidentität ins Ursprungsgeschlecht sondern Stigmata und soziale Ausschlüsse²⁴. Das ist aber kein Thema von Schwarzer und Louis. Im Gegenteil: Mit bestem Gewissen fördern sie diese Mechanismen.

Detransitionierte leiden auch unter extrem negativen, ausschließenden Reaktionen der Transcommunities. Offenbar haben hier auch TG-Gruppen etwas zu lernen: Wenn wir den freien Ausdruck unserer Geschlechtlichkeit fordern, so gilt es auch diese Transpersonen zu unterstützen und nicht als vermeintliche Verräter zu verurteilen.

MÄNNER IN FRAUENRÄUMEN

Chantal Louis berichtet von einem polizeibekanntem Exhibitionisten der 2021 in einer Damensauna Frauen durch Zeigen der Genitalien belästigt haben soll²⁵. Ein zweiter skandalöser Fall ist der von Karen White der/die nach schweren Sexualstraftaten an Kindern zu lebenslanger Haft verurteilt worden war und nach einer Personenstandsänderung in den weiblichen Trakt überstellt wurde. Nachdem sie dort weiterhin Frauen belästigte eröffneten die britischen Behörden einen eigenen Trakt für SexualstraftäterInnen mit Personenstandswechsel.

²⁰)TSS, S 40

²¹) TSS, S. 101 f.

²²) TSS, S. 89f

²³) TSS, S. 89-105

²⁴) Turban, J. L., Loo, S. S., Almazan, A. N., & Keuroghlian, A. S. (2021). Factors leading to "detransition" among transgender and gender diverse people in the United States: A mixed-methods analysis. *LGBT Health*, 8(4), 273–280. <https://doi.org/10.1089/lgbt.2020.0437>.

²⁵) TSS, S46.

Louis „warnt“ auch vor Unisex Toiletten und Umkleieräumen. Sunday Times zitierend²⁶ sollen 90% der angezeigten sexuellen Attacken in öffentlichen Schwimmbädern in Unisex-Umkleidekabinen stattgefunden haben²⁷. Wenn Transfrauen dabei waren, dann wohl eher als Opfer. Jede bewusste Frau kann mindestens 4000 Gelegenheiten aufzählen, die für sie bedrohlicher sein können als Crossdresser in Frauenräumen anzutreffen²⁸. Und noch viel unwahrscheinlicher ist es, dass diese Täter eine Personenstandsänderung vornehmen um sich in Frauenräumen korrekt ausweisen zu können. Für Chantal Louis ist diese Möglichkeit allerdings ein Argument gegen den „Geschlechtswechsel qua Selbstdefinition“. Sie bittet auch Transpersonen „Verständnis für das Unbehagen und die Ängste von Frauen“²⁹ zu zeigen. Immerhin, sie verlangt wenigstens kein Verständnis für das Schüren unberechtigter Ängste. Viel berechtigter sind die Ängste von Transgenderpersonen vor transphoben Übergriffen. Transfrauen und Transmänner wurden in und am Weg zu Damentoiletten niedergeschlagen.³⁰ Offensichtlich möchte Chantal Louis auch die Trump'sche Bathroom-Debatte (2016) im deutschsprachigen Raum wieder befeuern.

ABSCHAFFUNG DES BEGRIFFS "FRAU"

"Basel will", so die Überschrift eines Emma-Beitrags³¹, "die Frauen abschaffen". Mit der rätselhaften „Abschaffung“ wird im politischen Diskurs an Thilo Sarrazin (2010) angeknüpft, dessen Buch „Deutschland schafft sich ab“ Integrationsphobien schürte.

Emma postuliert nun, dass das Gleichstellungsgesetz von den „Geschlechterkategorien Mann und Frau befreit“ werden soll³². „Das Wort "Frauen" taucht in der Reform nicht mehr auf“³³.

Tatsächlich heißt es im Entwurf vom Mai 2022 in § 1³⁴:

„Dieses Gesetz hat zum Zweck, die Verwirklichung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung in Bezug auf Geschlecht und sexuelle Orientierung in allen Lebensbereichen zu fördern und Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung, namentlich von Frauen und Männern oder unter Berufung auf Transidentität, Intergeschlechtlichkeit, Homo- oder Bisexualität, zu bekämpfen.“

²⁶) Sunday Times vom 2. 9. 2018

²⁷) TSS, S. 48.

²⁸) Die Häufigkeit ist tatsächlich irrelevant klein. <https://www.mic.com/articles/114066/statistics-show-exactly-how-many-times-trans-people-have-attacked-you-in-bathrooms>

²⁹) TSS, S. 48

³⁰) MzF: https://en.m.wikipedia.org/wiki/Beating_of_Chriissy_Lee_Polis,

<https://www.youtube.com/watch?v=h0N3vrdOm8E>,

<https://edition.cnn.com/2020/01/31/us/man-guilty-hate-crime-beat-trans-woman-restroom-trnd/index.html>

FzM nach Aufforderung F-WC zu nutzen: <https://www.youtube.com/watch?v=PZ3qRKNojgg>,

<https://www.newsweek.com/trans-man-attacked-using-womens-restroom-ohio-1723432>

³¹) Emma, 2/2022, S. 27. Als Autor:in wird nur „AR“ ausgewiesen.

³²) ebd.

³³) ebd.

³⁴) Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, "Regierungsratsbeschluss vom 24. Mai 2022, Ratschlag zu einem Kantonalen Gleichstellungsgesetz zu Geschlecht und sexueller Orientierung (Kantonales Gleichstellungsgesetz)" https://www.bs.ch/dam/jcr:de7c0947-6bfa-43b2-b45a-e17a38bf0286/SCHR%2021.0829.02%20%5B17.5022.04%5D_mit%20Beilage.pdf .

Susanne Bertschi, eine Juristin die gegen den Entwurf ankämpft, wird zitiert: *„Das ist ein genialer Schachzug des Patriachats! Wir Frauen werden eliminiert!“*

Da sich einige Transpersonen in Begriffen wie Frau oder Mutter nicht inkludiert fühlen, gab es Bemühungen sprachpolizeilicher Korrekturen: Muttermilch kann durch Menschenmilch ersetzt werden³⁵, Mutter durch "Person, die ein Kind geboren hat"³⁶. Nach angeblichen Protesten von Transmännern wurde das Venussymbol auf den Always-Binden entfernt, da *"sich nicht jeder, der eine Periode hat, als weiblich identifiziert."*³⁷

Die 75 Jahre alte amerikanische Journalistin Elinor Burkett stellt sich als Kämpferin für Transgender-Rechte dar. Sie lädt die Trans Community dazu ein, gemeinsam dafür zu kämpfen, *„dass alle den Raum bekommen, so zu leben wie sie wollen, ohne dabei von Rollenerwartungen eingeschränkt zu werden“*³⁸. Nur in einen kann sie nicht mit: *„Die Trans Bewegung verlangt (...), dass wir Frauen uns neu definieren“*³⁹. Als Beispiel verweist sie auf Marta Plimton, die - natürlich viral - angegriffen wurde, nachdem sie den Begriff Vagina in einer Veranstaltungsankündigung verwendet hat. Dieser wäre schließlich "ausschließend und verletzlich" warf ihr ein Blogger vor⁴⁰. Auch das Wort Woman (Frau) erscheint ausschließend. Der Fund Texas Women, der finanzielle Hilfe bei Schwangerschaftsabbrüchen bietet, benannte sich in Fund Texas Choice um, da der alte Namen *"öffentlich Transmenschen ausgeschlossen hatte, die eine Abtreibung brauchen aber keine Frauen sind"*⁴¹.

Diese Beispiele zeigen eher, wie offen die Gesellschaft für Transpersonen ist, als eine neue Frauenfeindlichkeit. Von einer Bedrohung des Begriffes Frau durch die Transgender-Bewegung kann keine Rede sein.

Es ist bedauerlich, dass in diesen Argumentationsketten Wokeness und Trans gleichgesetzt werden, obwohl es zwei verschiedene Paar Schuhe sind. Es sollte klar sein, dass sich Geschlechtsidentitäten und ideologisches Frömmeln völlig unabhängig voneinander entwickeln. Transgender-Personen werden hier politisch missbraucht.

SPORT

TSS befürchtet, dass Transfrauen, die in Frauenwettbewerben zugelassen werden, Cisfrauen an den Rand drängen können⁴². Darauf möchte ich hier nicht eingehen weil das Thema bei TransX schon mehrmals besprochen wurde und ich mich aufgrund meiner Sportphobie nicht berufen fühle, dazu etwas zu sagen.

³⁵) Anweisung englischer Universitätskliniken an die Hebammen (2021), nach C. Louis, TSS, S.51.

³⁶) Empfehlung der nationalen Ethikkommission der Schweiz (C. Louis, TSS, S.51)

³⁷) C. Louis, TSS, S.50

³⁸) TSS. S. 157

³⁹) TSS, S. 154

⁴⁰) TSS, S. 154

⁴¹) TSS, S. 155

⁴²) C. Louis, TSS, S.49

TERFS und andere Transfeindlichkeiten

Bald nach Erscheinen des Buchs wurde die Emma-Redaktion mit dem Schriftzug "EMMA TERFS INS KLO 2.0" beschmiert. Neben einem Inter-Zeichen fand sich die Unterschrift "Trans Resist Trance".

Die Position von Louis und Schwarzer ist sicher nicht trans-exkludierend. Schon 1984 wünscht sich Alice Schwarzer in einem Brief an eine Mitstreiterin, dass Transfrauen "in Zukunft auch deine Schwestern sind"⁴³.

Alice Schwarzer hat sich durchaus gegen die Exklusion von Transfrauen in Frauenräumen stark gemacht. Fünf Beiträge von "TSS" stammen von Transgender-Personen⁴⁴.

In dem Abschnitt „Transsexuelle über sich“ wird freilich nur im Sinn des Buches argumentiert. Leander Honegger, eine Transfrau, spricht sich gegen den radikalen Trans-Dogmatismus aus⁴⁵. Till Amelung, ein Transmann, hält die Begutachtung für zu oberflächlich: In Onlineforen gibt es immer wieder Menschen, „die sich als trans bezeichnen, aber offensichtlich ganz andere Probleme haben“⁴⁶. Nach solchen Aussagen fiel sein angekündigter Vortrag an der Uni Vechta der Cancel-Culture zum Opfer.

Vier F2M2F, die hinter den Plattformen „Detransition Advocacy Network“ und „Post-Trans“ stehen, betrachten ihre Flucht aus der Weiblichkeit als Resultat selbst überschätzter Rollenzwänge.

Alle Beiträge dieses Abschnitts sind Reprints aus EMMA-Nummern der Jahre 2019 und 2020. Doch auch in aktuellen Leserbriefen sprechen sich immer wieder TransPersonen für die Emma-Linie aus.

Louis und Schwarzer als TERF (Trans Exclusive Radical Feminists) zu bezeichnen, ist so berechtigt, wie alle Personen, die das "N"-Wort aussprechen, als Nazis zu brandmarken. Diese Zuschreibungen stützen das Schwarz-Weiß-Denken antiintellektueller Feindbildpflege und unterbinden zugleich diffizilere Diskurse. Überzogene Pauschalierungen, wie wir sie auch in TSS finden, sind bei Trans/Genderfragen nicht hilfreich.

Anstatt sich mit der differenzierten sozialen Realität auseinanderzusetzen, konstruiert TSS soziale Tatsachen anhand von Beispielen einzelner Personen. Dies trifft auch auf die Argumente von Alice Schwarzer zu, die, auch wenn von evangelikalen und rechtskonservativen Kreisen zwar kaum gelesen, von diesen als ihre neue Unterstützerin beklatscht wird⁴⁷. Sie befeuern den Standpunkt von Donald Trump und Victor Orban, wonach das einzutragende Geschlecht allein unveränderlich über das biologische Geschlecht definiert werden soll. Das soziale Geschlecht wird schließlich auch bei TSS völlig ignoriert.

⁴³) TSS S.209.

⁴⁴) Vier im Abschnitt "Transsexuelle über sich", worunter sich 2 Detrans-Autor:Innen finden, sowie Renate Försterling (Berliner TS-Psychotherapeutin).

⁴⁵) TSS, S. 71.

⁴⁶) TSS, S. 76

⁴⁷) siehe AfD gegen Tessa Ganserer.

Die von vielen WissenschaftlerInnen unterstützte evangelische Fraueninitiative "Schluss mit der Falschberichterstattung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks!"⁴⁸ geht sogar so weit, Inter- geschlechtlichkeiten schlicht wegzuleugnen: "*Ausgangspunkt ist stets die Falschbehauptung, es gäbe nicht nur ein männliches und weibliches Geschlecht, sondern eine Vielfalt von Geschlechtern*"⁴⁹. Und schließlich: "*Wir sehen Errungenschaften der Frauenbewegung bedroht, weil jeder Mann sich fortan durch eine Erklärung zur Frau deklarieren und in deren Schutzzonen eindringen kann.*"

Judith Butler sieht den Diskurs differenzierter: "Ich wette, dass die meisten Feministinnen Trans-Rechte unterstützen und gegen alle Formen der Transphobie sind. Daher finde ich es beunruhigend, dass plötzlich die trans ausschließende radikal-feministische Position als allgemein akzeptiert oder sogar als Mainstream verstanden wird. Ich denke, dass es eigentlich eine Randbewegung ist, die versucht, im Namen des Mainstreams zu sprechen, und dass es unsere Verantwortung ist, dies nicht zuzulassen."⁵⁰

⁴⁸) <https://www.evaengelken.de/aufruf-schluss-mit-der-falschberichterstattung-des-oeffentlich-rechtlichen-rundfunks/>

⁴⁹) ebd.

⁵⁰) 2020, Interview im New Statesman, "Judith Butler on the culture wars, JK Rowling and living in 'anti-intellectual times'" zitiert nach <https://mannschaft.com/so-demontiert-judith-butler-j-k-rowling-und-die-terfs/>